

BERGFILM

Constants

Wir alle sind auf der Suche. Nach etwas, das zu uns passt. Etwas Besonderem. Nach Halt in Beziehungen, Erlebnissen, Materiellem. Nach Freiheit und nach etwas, das bleibt.

Diese Suche ist oft endlos, schmerzhaft und mit Rückschlägen verbunden. Aber wir suchen weiter – weil wir nicht anders können. Weil es irgendwo da draußen doch das geben muss, wonach wir suchen. Es wartet auf uns in der Dunkelheit – wir müssen es nur finden.

Bergfilm sind seit 2013 gemeinsam auf der Suche nach diesem Etwas, dieser Konstanten. In ihrem steten Streben, gemeinsam Musik zu machen. In Songs, die wie eine Reise durch Klanglandschaften aus flächigen Synthesizern, knarrenden Bässen und dynamischen Schlagzeugrhythmen anmuten. Immer dieser Stimme hinterher, die dunkel und eingängig im Raum schwebt. Und immer im Wissen darüber, dass es keine feste Formel gibt, mit der man auf dieser Suche vorgehen kann. Nur wer flexibel bleibt, kommt zum Ziel.

Bergfilm verweigern sich dogmatisch Formeln und Replikation und verzichten ganz bewusst auf starre Samples und Loops – obwohl man dies beim ersten Hören ihrer Musik kaum glauben mag. Gerade diese Haltung ist es, die sie von vielen anderen Künstlern im Elektro-Pop-Spannungsfeld abhebt: Sie sind eine organische, echte Band. Die Songs, die Arthur Lingk (Gesang & Gitarre) auf seiner Akustikgitarre schreibt, werden im Proberaum mit Christoph Franke (Synthesizer), Marian Schütt (Synthesizer & Bass) und Manuel Rädler (Schlagzeug) systematisch auseinandergenommen und dann gemeinsam neu zusammengesetzt. So verbinden sich sehr persönliche Texte mit der analytischen Kühle der Synthesizer und dem Treiben des Schlagzeugs.

Die künstlerische Reibung der einzelnen Akteure auf ihrem Weg ist das, was sie letztlich voranbringt. Nach ihrer ersten EP *Open Home* in 2014, einigen Festivalauftritten (beispielsweise auf der Fusion, dem Open Source Festival oder im Rahmen des c/o pop Festivals) schafften sie sich bewusst viel Raum, um an ihrem ersten Album *Constants* zu arbeiten. Mit Produzenten Elias Foerster, der bereits Platten von Still Parade oder Sea Moya produzierte, ließen sie sich von Aufnahmen aus den frühen 80ern inspirieren und nahmen das gesamte Album auf alten Bandmaschinen auf. Die Produktion symbolisiert ihre generelle dynamische Herangehensweise und verleiht den teils melancholisch und dunkel-schillernden, teils tanzbaren, pulsierenden Songs eine enorme Tiefe. Songs, in denen Arthur ein Beziehungsgeflecht von verschiedenen Seiten aus beleuchtet – sei es eine erste Begegnung wie im Titelsong *Constants*, einem Konflikt, den man nicht mehr kitten kann, wie in *Nostalgic Love* oder das schmerzhaftende Ende einer Liebe wie in der ersten Auskopplung *Rules*.

Auf ihrem Debüt *Constants* gelingt *Bergfilm* das, wonach viele Künstler zeitlebens suchen: Sie nutzen Inspirationsquellen aus dem Jetzt und dem Gestern, wie Mount Kimbie, Caribou, die Editors, aber auch den frühen Phil Collins oder die Doobie Brothers, um daraus etwas zu erschaffen, das in ganz eigenen Facetten strahlt.

Es war nie geplant, diese Band zu gründen – sie entstand aus einer zufälligen Begegnung heraus. Solche Zufälle auf der ewigen Suche verdeutlichen, dass wir oft längst bei uns tragen, wonach wir die Dunkelheit durchforsten.